

Pandemie-Stab setzt neue Konzepte um

Landkreis passt Katastrophenschutz an / Amtsarzt rechnet mit weiteren Corona-Wellen

Von Susanne Menzel

NORDHORN Neuer Name, gleiche Aufgaben: Als Pandemie-Stab wird die bisherige Koordinierungsgruppe Corona beim Landkreis die weitere Covid-19-Entwicklungen beobachten und bei Bedarf darauf reagieren. Das erklärten jetzt Amtsarzt Dr. Gerd Vogelsang und Gesundheitsinspektorin Claudia Runde gegenüber den GN.

Momentan, so Vogelsang, gestalte sich der Pandemieverlauf in der Grafschaft – im Gegensatz zu Kommunen in anderen Bundesländern – noch nicht besorgniserregend: „Wir haben aktuell sieben Infizierte und liegen somit laut dem R-Wert des Robert-Koch-Institutes bei 0,7. 49 Personen befinden sich in Quarantäne.“ Die Infektionsfälle der vergangenen Wochen, so der Mediziner, seien „alle von außen in die Grafschaft hereingetragen worden. Sie sind also begründet

durch Urlaubsrückkehrer oder Menschen, die aus anderen Gründen eingereist sind.“

Nichtsdestotrotz sei der Pandemie-Stab bereit, jederzeit reagieren zu können: „Wir haben alle Termine für mögliche Zusammenkünfte reserviert und können ad hoc auf drei Mal die Woche oder – wie im Frühjahr – auf tägliche Treffen umsteigen. Da sind wir flexibel.“

Die leichte Entspannung aus den vergangenen Wochen hätten alle Beteiligten zu einer Art „Manöverkritik“ genutzt. Vogelsang: „Strukturen lassen sich immer verbessern. Die Ergebnisse liegen jetzt in einem mehrseitigen Papier vor, die Umsetzung soll allerdings erst zum Ende der Urlaubszeit, also Ende August, erfolgen.“

Auch der Katastrophenschutz müsse entsprechend der geänderten Anforderungen in Teilen umgerüstet werden. Vogelsang: „Die Helfer dort sind auf zeitlich be-



Dr. Gerd Vogelsang rechnet mit weiteren Wellen der Corona-Pandemie auch in der Grafschaft.

Foto: Hille

grenzte Ereignisse eingerichtet wie etwa Überschwemmungen. Dann können sie von jetzt auf gleich in drei Schichten fahren und die Versorgung größerer Bevölkerungsteile sicherstellen, wenn etwa die Infrastruktur zusammenbricht. Bei der Pandemie hatten wir es von

Anfang an mit einer Art Dauerlauf, ähnlich einem Marathon, zu tun. Bis sich das im Bewusstsein festgesetzt hat, hat es gedauert. Wir haben gute Strukturen geschaffen, müssen diese jetzt aber weiter ausbauen. Wir werden sicherlich noch bis zum Sommer kommenden Jahres mit dieser Pandemie zu tun haben.“

Das neu geschaffene Containment-Team habe sich ebenfalls bewährt, loben Vogelsang und Runde. Derzeit sind dort sechs bis acht Personen im Einsatz, „wir haben aber eine gute Personalreserve und können auf einen Schlag bis zu maximal 35 Leute mobilisieren“, rechnen die beiden Fachleute vor.

Bis zu 100 Abstriche seien bei Bedarf im Gesundheitsamt möglich, auch auf Reihenuntersuchungen, etwa in Alten- oder Behinderteneinrichtungen, sei die Behörde vorbereitet. Vogelsang: „Die entsprechenden Konzepte

stehen. Selbst dazu, wen wir im Ernstfall vor Ort noch personell rekrutieren müssten.“ Darüber hinaus, erklärt der Amtsarzt, stünde am Wochenende weiter eine Task-Force – besetzt mit einem Arzt oder einem Gesundheitsinspektor sowie einem erfahrenen medizinischen Mitarbeiter – in Dienstbereitschaft. Vogelsang rechnet mit weiteren „Corona-Wellen“ zum Ende der Urlaubs- sowie zum Anfang der Erkältungs- und der Grippezeit.

„Allerdings steht im Zeichen der Corona-Pandemie stets das Gesundheitsamt im Fokus der Bevölkerung“, erklärt der Leiter des Gesundheitsamts. „Wir sind es jedoch nicht alleine, die sich einsetzen und engagieren. Der Bürger kann sich in der Grafschaft Bentheim auf die gesamte Verwaltung verlassen. Dazu zählen auch das Ordnungsamt, die Rechtsabteilung, die Polizei oder das Dezernat Jugend.“